

15. Juni 1948

Über die jüngste Entwicklung der Monumenta Germaniae und ihre nunmehr vollzogene Neuorganisation möchte ich den interessierten Fachgenossen sowie den sonstigen Freunden und Gönnern des Instituts im Ausland das Folgende mitteilen.

Zu Beginn des Jahres 1944 hatte sich die Notwendigkeit herausgestellt, die Bibliothek des damaligen Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde vor den Gefahren des Luftkrieges in Sicherheit zu bringen. Sie wurde daher nach dem Schloss Pommersfelden bei Bamberg (jetzt amerikanische Besatzungszone) verlagert, wo auch der damalige Präsident des Instituts, Prof. Th. Mayer, sowie die meisten Mitarbeiter Aufenthalt nahmen. In Berlin blieben zwei der Mitarbeiterinnen zurück; ausserdem befand sich hier der grösste Teil des dem Institut gehörigen ~~MATERIALIEN~~ Mobiliars. Die wissenschaftlichen Sammlungen (Abschriften, Photokopien, Kollationen und sonstige Aufzeichnungen sowie auch verschiedene bereits fertiggestellte Manuskripte) waren an verschiedenen Stellen der späteren Ostzone geborgen, der Hauptteil in einem Schacht des Salzbergwerkes Neu - Stassfurt; einiges wenige befand sich auch in Berlin.

Unter diesen Verhältnissen führte das Kriegsende mit seiner Aufteilung Deutschlands in verschiedene Besatzungszonen auch zur Zerreißung des Instituts in zwei getrennte Dienststellen, die zunächst ganz auf sich selber beschränkt waren und von einander unabhängige Wege einschlagen mussten. In Pommersfelden konnte der Arbeitsbetrieb fast ohne Unterbrechung fortgesetzt werden, da die bayerische Staatsregierung die vorläufige Finanzierung übernahm und die zur Aufrechterhaltung der Dienststelle notwendigen Geldmittel zur Verfügung stellte. Demgegenüber musste für Berlin eine Sonderregelung schon deshalb getroffen werden, weil auch nach Überwindung der postalischen Schwierigkeiten der ersten Nachkriegszeit Geldüberweisungen aus der amerikanischen Zone nach Berlin unmöglich blieben. Sie erfolgte dadurch, dass der Magistrat von Berlin, der hier zunächst als einziges deutsches Organ die staatliche Autorität repräsentierte, die Betreuung aller noch am Orte befindlichen, aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen wissenschaftlichen Institute der Berliner Akademie übertrug. Dementsprechend übernahm diese die Kosten der Berliner Dienststelle der Monumenta auf ihren Haushalt und unterstellte sie ihrer Leitung.

Es musste von vornherein klar sein, dass dieser ⁷notgedrungene, lediglich durch den Zwang der politischen Verhältnisse bedingte Zustand der Aufspaltung den wissenschaftlichen Bedürfnissen in keiner Weise entsprach und für